

# Geschäftsbericht für das Jahr 2019

## **I. Grundlagen des Unternehmens / Geschäftsmodell des Vereins**

Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Berlin e.V. ist ein anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und ein Mitgliedsverband im Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Der AWO Landesverband Berlin e.V. umfasst sieben Kreisverbände sowie 65 korporative Mitglieder. Bei der Arbeiterwohlfahrt und ihren korporativen Mitgliedern in Berlin sind rund 8.100 Mitarbeitende beschäftigt. Im Landesverband gibt es durchschnittlich 150 Mitarbeitende und 385 Freiwilligendienstleistende in den Programmen Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Als Verband zählt die Berliner AWO derzeit ca. 5.700 Mitglieder.

Der AWO Landesverband Berlin e.V. wird durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer in den operativen Belangen geführt und verbandspolitisch und strategisch durch den ehrenamtlichen Vorstand geleitet und beaufsichtigt. Weitere Organe des Vereins sind der Landesausschuss sowie die Landesdelegiertenkonferenz.

Als Wohlfahrtsverband ist die AWO in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig, wie beispielsweise im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe, in der Seniorenarbeit, der Migrationssozialarbeit und der Pflege sowie in vielen weiteren Bereichen, um bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken. Dabei steht stets die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Die Werte Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz sind Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt.

Die Hauptfunktion des Landesverbandes liegt in der Brückenfunktion zwischen Politik, Gesellschaft und Landesverwaltung, dem AWO Bundesverband und den Mitgliedsorganisationen. Als Dachverband der einzelnen Gliederungen und Mitgliedsorganisationen nimmt der Landesverband zumeist koordinierende Aufgaben und die Dienstleistungsfunktion wahr. Ferner vertritt er die Interessen der AWO in verschiedenen Gremien auf Landesebene und ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist der Landesverband selbst Träger von Angeboten in den Bereichen:

- Freiwilligendienste für Berlin und Brandenburg
- Jugendkulturzentrum Pumpe
- Vormundschaften und Beistandschaften
- Migrationssozialdienste

Für die Belange und Interessen von Kindern und Jugendlichen setzt sich in besonderem Maße auch das Landesjugendwerk ein, das Teil des Landesverbandes der Arbeiterwohlfahrt Berlin e.V. ist.

Weiterhin ist der AWO Landesverband Berlin alleiniger Gesellschafter der 100%igen Tochtergesellschaft AWO pro:mensch gGmbH. Diese ist vor allem in den Felder Hilfen zur Erziehung, Kindertagesstätten und Integration tätig. Zum AWO Landesverband Berlin gehören zudem die Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin "Walter May" sowie die Franz-Neumann-Stiftung.

Der Landesverband hat darüber hinaus noch folgende Beteiligungen:

- 40%: Gesellschaft für Stadtentwicklung gGmbH (GSE)
- 5%: Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB)
- 3%: AWO lifebalance GmbH

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Veränderungen der branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Bereich der Erbringung sozialer Dienste können über die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Mitglieder, auch auf den Landesverband einwirken. Alle oben aufgeführten operativen Aufgabenfelder sind durch Bundes- und Landeszuwendungen finanziert. Es sind Eigenanteile einzubringen. Im Bereich des Jugendkulturzentrums Pumpe sind ferner Miet- und Pachteinnahmen zu erwirtschaften.

Im Jahr 2019 gab es im Bereich der korporativen Mitglieder vier Neueintritte sowie vier Austritte zu verzeichnen. Die Mitgliederstärke der korporativen Mitglieder bleibt somit stabil. Aktuell sind 65 korporative Mitgliedschaften mit dem AWO Landesverband Berlin abgeschlossen.

a) relevante Veränderungen der fachpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Bund und Land

Das Wirtschaftsjahr 2019 war auf Landes- und auf Bundesebene geprägt durch gute konjunkturelle Entwicklungen, die eine gute Steuereinnahmesituation mit sich brachte sowie durch eine niedrige Belastung der Ausgaben für das Bedienen der Kredite. Alle Faktoren zusammen haben der Bundes- und Landesregierung Handlungsspielräume auch im sozialen Bereich ermöglicht. Es standen punktuell weitere Projektgelder zur Verfügung und im Bereich der tarifgebundenen Personalkosten konnten Refinanzierungszusagen bezüglich der Tarifsteigerungen gemacht werden. Dies fand entsprechenden Einfluss in den Ende 2019 verabschiedeten Doppelhaushalt 2020/2021 des Berliner Senats.

Die Einführung des Bundesteilhabegesetzes hat im Rahmen der Spitzenverbandsarbeit viel Zeit in Anspruch genommen. Vor allem die daraus resultierenden Umsetzungsschritte. Wesentliche Rahmenbedingungen wurden mit der zuständigen Senatsverwaltung vereinbart und befinden sich zum 1.1.2020 und zum 1.1.2021 in der Umsetzung. Für den Landesverband sind die Konsequenzen mittelbar relevant, da sie die Finanzierungsgrundlage der Tochtergesellschaft und der korporativen Mitglieder teilweise betreffen und damit letztlich die Beitragsbemessung für den Landesverband.

Für den Landesverband hat der 2019 vollzogene Tarifabschluss der Länder und die Umsetzung auf das Tarifgebiet der Landesbeschäftigten in Berlin Auswirkungen. Der Tarifvertrag der AWO in Berlin orientiert sich an dem TV-L. Entsprechend waren die Tarifverhandlungen von dem umfangreichen und „hohen“ Abschluss geprägt. Die Geschäftsführung hat auf Landesebene entsprechende Gespräche und Beratungen bezüglich der Refinanzierung von Tarifsteigerungen durchgeführt.

Der Landesverband nimmt für die Jahre 2019 und 2020 die Federführung der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin wahr.

## b) relevante Veränderungen verbandspolitischer Rahmenbedingungen

Am 26. Oktober 2019 fand die 23. Landeskonferenz der AWO in Berlin statt. Neben der Beratung von Anträgen zur Satzung und zu sozialpolitischen Themen stand die Wahl eines neuen Landesvorstandes auf der Agenda. Dr. Ina Czyborra, MdA konnte als neue Landesvorsitzende gewonnen werden. Der Landesvorstand besteht darüber hinaus aus sieben stellv. Landesvorsitzenden, die aus den sieben Kreisverbänden in den Landesvorstand entsendet werden, einer Vertretung der korporativen Mitglieder, einer Vertretung des Landesjugendwerkes (derzeit vakant) und dem Landesgeschäftsführer. Der Landesvorstand wird für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt.

Der neu gewählte Landesvorstand begab sich Ende 2019 auf Klausurtagung und entwickelte erste Ideen für ein Zukunftsbild des Verbandes. Schwerpunkte der nächsten vier Jahre sind vor allem die Entwicklung zu einem sozialen, linken, kämpferischen Verband, einem attraktiven Mitgliederverband zum Mitmachen sowie einem innovativen Impulsgeber für soziale Fragen in Berlin.

In einer Arbeitsgruppe aus Vorstandsmitgliedern und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen wurden 2018 und 2019 die Dokumente für korporative Mitglieder überarbeitet. Das umfasste die Korporationsvereinbarung, die Beitragsordnung und die Angebote für korporative Mitglieder. Ziel war es mehr Transparenz zu schaffen, die AWO attraktiver für potentielle Mitglieder zu machen und das Aufsichtsrecht der AWO gegenüber den Mitglieder zu stärken. Ebenfalls damit verbunden ist, dass der Landesvorstand bestehende Ausnahmeregelungen hinsichtlich der korporativen Mitgliedsbeiträge in 2020 aufheben möchte. Der Landesausschuss hat dieses Vorgehen sowie die überarbeiteten Dokumente im Februar 2020 rückwirkend zum 1. Januar 2020 beschlossen.

## c) ausgewählte fachliche und verbandliche Schwerpunkte der Arbeit

Der Landesverband hat sich in 2019 auf Verbandsebene u.a. intensiv mit dem Organisationsentwicklungsprozess „AWO Berlin 2027 – Tradition, Wandel, Zukunft“ beschäftigt. Dieser wurde Ende 2018 vom Landesvorstand initiiert und auf der Landeskonferenz im Oktober 2019 von den Delegierten bestätigt. Er sieht vor, in einem partizipativen Prozess zentrale Herausforderungen des Verbandes, wie u.a. sinkende Mitgliederzahlen, die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt und steigenden ökonomischen Druck zu bearbeiten. Ziel des Veränderungsprozesses ist es schneller und innovativer auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die Bedürfnisse der Menschen reagieren zu können, ein attraktiver Arbeitgeber und ein fest in der Berliner Gesellschaft verankerter Verband zu sein.

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin (Liga Berlin) haben sich vor einigen Jahren auf die Verteilung unterschiedlicher Steuerungsaufgaben verständigt. Unter anderem nimmt der AWO Landesverband Berlin die Federführung im Bereich des Integrierten Sozialprogrammes (ISP) wahr. Damit verbunden ist die Verhandlungsführung zur Ausgestaltung des 3. Rahmenfördervertrages (3. RFV; Laufzeit 2021-2025) zwischen der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und den sechs Wohlfahrtsverbänden. Die Verhandlungen wurden im Sommer 2019 begonnen und sollen im Herbst 2020 abgeschlossen werden. Der Landesverband refinanziert hierüber ein Teil seiner Spitzenverbandsarbeit und der Migrationssozialdienste. Eine erfolgreiche Verhandlung sichert diese Arbeitsfelder und soll zudem auch mögliche zukünftige Tarifsteigerungen absichern.

Intensiv wurde an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements im Landesverband gearbeitet. Es entwickelt sich zu einem Instrument der Verbandssteuerung. Damit verbunden ist die Abbildung von Prozessen, die zum Beispiel im Rahmen des Arbeitsschutzes wichtig sind. Ferner umfasst es auch ein Vertragsmanagement, das zentral einsehbar ist.

Die AWO Freiwilligendienste (FWD) haben in 2019 die entwickelte Organisationsstruktur umgesetzt, um damit mitarbeiter\*innenorientierter und zielgruppengenaue arbeiten zu können. Die geplanten Zahlen bei den Einsatzstellen und Plätzen für FSJ und BFD wurden erreicht. Es ist aufgrund der Zunahme von Marktteilnehmern ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Die Vormundschaften und Beistandschaften haben minderjährige Jugendliche als Zielgruppe und sind zuwendungsfinanziert. Im Berichtszeitraum kam es zu teils deutlichen Fallzuwächsen. Erstmals wurde seitens des Landesverbandes ein zeitlich befristeter Aufnahmestopp mit dem Land vereinbart, um nicht die maximale Fallzahl pro Betreuer\*in zu überschreiten. Darüber hinaus hat ein Kammergericht in Berlin dem Landesverband die Postulationsfähigkeit abgesprochen. Damit ist gemeint, dass der Landesverband die Jugendlichen nicht alleine vor dem Kammergericht vertreten kann. Im Berichtsjahr hat zudem in der Leitung der Generationswechsel stattgefunden.

Die Migrationsdienste des Landesverbandes (MBE, MSD, JMD, JMD Respekt Coaches) haben mit einem Organisationsentwicklungsprozess begonnen, um die Organisation in den einzelnen Beratungsstellen zu verbessern. Durch massive Lobbyarbeit ist es gelungen die Refinanzierung im Bereich der bundesfinanzierten MBE zu verbessern.

Das Jugendkulturzentrum Pumpe war gut ausgelastet. Zudem lief auf dem Gelände das zweite Mal von Oktober 2018 bis März 2019 ein Kältehilfeprogramm (operativ umgesetzt vom AWO Kreisverband Berlin-Mitte e.V.) für Obdachlose. Der Landesverband bemüht sich um die bauliche Ertüchtigung des vom Land überlassenen Geländes. Eine für das Jahr geplante Baumaßnahme konnte nicht umgesetzt werden. In den Rücklagen stehen hierfür weiterhin Gelder zur Verfügung. Im Berichtsjahr hat zudem in der Leitung der Generationswechsel stattgefunden.

## 2. Wirtschaftliche Lage

### a) Ertragslage

Die Erträge des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Berlin e.V. wurden im Berichtsjahr um 4,7 % gesteigert. Damit betrug die Summe der Zuwendungen, Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge TEUR 11.930 (i. Vj. TEUR 11.390).

Der Gesamtaufwand stieg um 4,6 % auf TEUR 11.728 (i. Vj. TEUR 11.207). Wesentlich für die Steigerung war der Anstieg der Personalkosten aufgrund von Tarifanpassungen zur Annäherung an das Gehaltsniveau im TV-L.

Der Verband erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von TEUR 201 (i. Vj. TEUR 183). Die wirtschaftliche Lage des Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. ist somit als stabil zu bezeichnen.

**b) Vermögenslage**

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 5.824 (i. Vj. TEUR 5.630). Das Anlagevermögen beläuft sich auf TEUR 412 (i. Vj. TEUR 463). Darin enthalten sind TEUR 175 für Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Das Eigenkapital beträgt TEUR 4.641 (i. Vj. TEUR 4.439). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 80 %. Darin enthalten ist eine Betriebsmittelrücklage in Höhe von TEUR 950 (i. Vj. TEUR 965), die der zeitnahen Mittelverwendung unterliegt.

**c) Finanzlage**

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag TEUR 4.603 (Vj. TEUR (4.378)). Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. war zu jeder Zeit sichergestellt.

**III. Nachtragsbericht**

Zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist die Corona-Pandemie ab 13.3.2020 zu nennen. Hier sind die Auswirkungen auf Pachteinnahmen und zukünftige Beiträge der korporativen Mitglieder noch nicht absehbar. Darüber hinaus können ggf. neue Aufgabenfelder durch Auswirkungen der Corona-Pandemie für den Landesverband entstehen.

**IV. Prognosebericht**

Auf der Grundlage des beschlossenen Wirtschaftsplanes geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 von einem Jahresergebnis in Höhe TEUR -28 aus.

Aufgrund der Corona-Pandemie muss im Bereich Jugendkulturzentrum Pumpe durch fehlende Pachteinnahmen und im Bereich der Freiwilligendienste durch geringere Einsatzstellenentgelte mit einem Defizit von ca. TEUR 90 gerechnet werden. Darüber hinaus sind Einnahmeeinbußen bei Mitgliedsbeiträgen der korporativen Mitglieder möglich. Dem stehen Einsparungen für Honorar- und Sachkosten aufgrund der Pandemiebeschränkungen gegenüber. Im Ergebnis dieser Überlegungen ist davon auszugehen, dass das geplante Ergebnis erzielt werden kann.

Für das Jahr 2021 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Allerdings können pandemiebedingte Sondereffekte heute nicht eingeschätzt werden.

**V. Chancen- und Risikobericht**

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und als überregionale Mitgliedsorganisation ist der Landesverband im Wesentlichen in marktfernen Leistungssektoren tätig. Er wird überwiegend aus Zuwendungen Dritter finanziert. Mit Marktpreisen vergleichbare Entgelte erhält der Landesverband im Regelfall nicht.

Die hieraus resultierende strukturelle Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln und Beiträgen der Mitgliedsverbände birgt sowohl Risiken bezüglich der mittel- und langfristigen Planungssicherheit als auch Risiken einer möglichen Rückzahlungsverpflichtung. Weiterhin lässt diese marktunabhängige Finanzierung regelmäßig kaum Spielraum zur Erwirtschaftung von Überschüssen und zur Generierung von Wachstumspotentialen.

Dennoch versucht der Landesverband bezogen auf landesweite Aktivitäten zur Verbesserung der Daseinsvorsorge in Berlin beizutragen. Hier wird in 2020 an Vorgespräche mit der Berliner Feuerwehr angeknüpft (Projekt „Frequent User“), um zusammen mit anderen Organisationen einen Projektantrag zu formulieren. Ferner wird an ein Projekt zur digitalen Anbindung älterer Menschen im Bezirk und im Quartier angeknüpft. Ein Lottomittelantrag wurde gestellt. Die Chance für den Landesverband ist hier der Kompetenzzuwachs im Bereich Seniorenarbeit und Digitalisierung. Weitere Ziele dieser Aktivitäten sind die Projektschärfung und die Refinanzierung von Verwaltungskosten.

Der Vertrag mit dem Land für das Betreiben des Jugendkulturzentrums Pumpe läuft in 2020 aus. Verhandlungen wurden bereits aufgenommen und die zuständige Verwaltung signalisiert den Weiterbetrieb. Ein Teil der Pumpe ist an einen Dritten (Restaurantbetreiber) verpachtet, der saisonalen Schwankungen ausgesetzt ist. Es ist für 2020 geplant, das Gesamtkonzept des Jugendkulturzentrums gemeinsam mit der Senatsverwaltung zu überarbeiten.

Als Risiko ist die Diskussion um die Postulationsfähigkeit der Vormundschaften zu betrachten. Die Bundeszuwendungen für das Projekt Sprach-Kitas läuft 2020 aus. Die Personalstellen sind entsprechend befristet. Eine Projektverlängerung wurde seitens des Bundes in Aussicht gestellt.

Die Zuwendungen vom Bund im Bereich der MBE sind nach wie vor nicht auskömmlich, da es sich um festgeschriebene Pauschalen handelt und die dort enthaltenden Personalkosten einem Durchschnittswert entsprechen. Es wird zu beobachten sein, wie die Personalkostensteigerungen durch einen neuen Tarifabschluss in 2020 aufgefangen werden können.

Berlin, den 28. Mai 2020

.....  
gez. Oliver Bürgel  
Landesgeschäftsführer  
AWO Landesverband Berlin e.V.